

### Fünftes Kapitel.

---

Im Fort Tampa-Bay fühlte man sich jetzt so sicher vor jedem Angriff der Indianer, daß unsere verheiratheten Offiziere ihre Frauen ohne jede Besorgniß hier wohnen lassen konnten. Dadurch wurde das Leben in der Garnison viel unterhaltender, und die Damen waren selbst bei den gewöhnlichen Soldaten verehrt und angesehen. Vor allen aber war die junge schöne Frau eines Kapitäns bei jederman sehr beliebt, ein jeder Offizier wie Soldat hätte sie mit Gefahr seines Lebens vor jeder Unannehmlichkeit zu beschützen gesucht. Da kam der Befehl, welcher das Regiment dieses Kapitäns nach Fort Micanopy im Innern des Landes versetzte. Der Offizier mußte natürlich gehorchen, aber allgemeines Erstaunen verursachte es, daß derselbe seine junge Frau nicht in Tampa-Bay zurücklassen, sondern mitnehmen wollte.

Wenn man im Fort Micanopy selbst auch nicht den Angriffen der Indianer ausgesetzt war, so bildete doch die Umgegend noch häufig genug den Schauplatz der Kämpfe und Streifzüge; auch gab es dort noch keine Familienwohnungen, während solche in Tampa-Bay so gut, als es in einem Fort möglich war, eingerichtet waren. Außerdem konnte die Reise dorthin durch das von Indianern durchstreifte Gebiet gefährlich werden, und jedenfalls war sie für eine Dame höchst beschwerlich, da Micanopy über zehn Tagemärsche von Tampa-Bay entfernt lag.